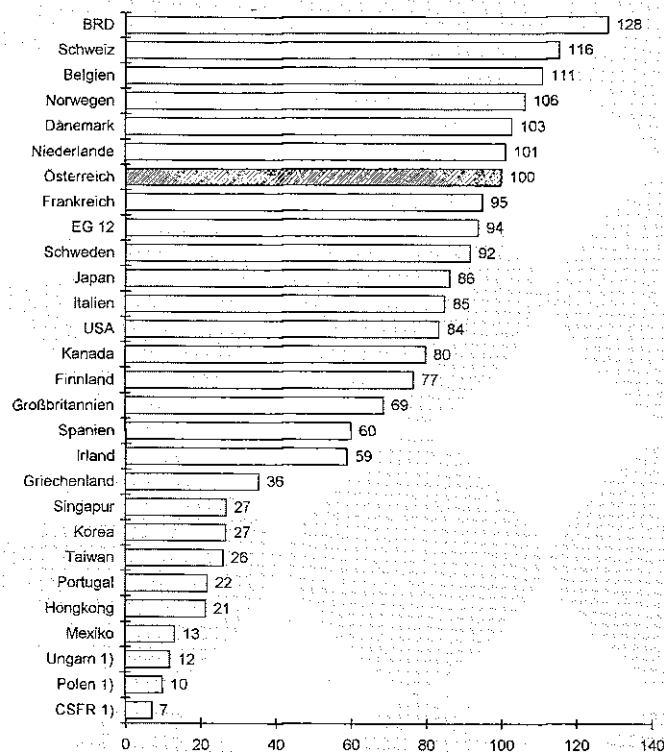


Arbeitskosten in der verarbeitenden Industrie 1993

Auf Schillingbasis, Österreich = 100



1) 1992. Die Werte für Ungarn, Polen und die CSFR sind aus monatlichen Arbeitskosten errechnet.

1993 kostete die Arbeitsstunde in der verarbeitenden Industrie Österreichs 234 S. Damit war sie um gut 6% teurer als im EU-Durchschnitt. Wesentlich höhere Arbeitskosten als Österreich weisen nur Westdeutschland, die Schweiz und Belgien aus. Durch die jüngsten Wechselkursanpassungen rangieren heute neben Großbritannien, Japan und den USA auch Schweden, Finnland, Italien und Frankreich deutlich hinter Österreich. Die neuen Industrieländer im Fernen Osten zahlen um rund ein Viertel und die Länder Ost-Mitteleuropas um rund ein Zehntel weniger als die österreichische Industrie.

In der Hierarchie der Arbeitskosten der Industrie (Löhne plus Lohnnebenkosten) nahm Österreich 1993 unter den 19 wichtigsten Handelspartnern im OECD-Raum die 7. Stelle ein. Die Kosten des Faktors Arbeit waren demnach 1993 in Österreich um etwa 6½% höher als in der EU insgesamt und etwa gleich hoch wie im Durchschnitt der EU-Industrielländer; in der EU zahlt die Industrie nur in Westdeutschland (+28%) und Belgien (+11%) deutlich mehr als in Österreich. In Dänemark (+3%) und in den Niederlanden (+1%) kostet die Arbeitsstunde etwa gleich viel. Von den übrigen Industriestaaten weisen nur die Schweiz (+16%) und Norwegen (+6%) höhere Arbeitskosten aus als Österreich. In Italien und Frankreich liegen sie seit den letzten Wechselkursanpassungen im EWS um 15% bzw. 5% unter dem österreichischen Niveau, nachdem sie 1992 etwa gleich hoch waren. Schweden zahlte 1992 um rund 17% mehr als Österreich, heute um 8% weniger und Finnland um fast ein Viertel weniger. In Japan und den USA liegen die Arbeitskosten um rund 15%, in Großbritannien um 30%, in Spanien und Irland um 40% und in Griechenland und Portugal um 64% bzw. 78% unter dem österreichischen Niveau.

Abbildung 1

Entwicklung der Wechselkurse

Schilling je Landeswährung

Übersicht 1

	Ø 1983/1993	Ø 1988/1993	1991	1992	1993
	Jährliche Veränderung in %				
BRD	± 0,0	± 0,0	± 0,0	— 0,0	— 0,0
Schweiz	— 0,8	— 1,4	— 0,6	— 3,9	+ 0,7
Belgien	— 0,4	+ 0,1	+ 0,4	— 0,0	— 1,4
Norwegen	— 4,0	— 2,8	— 0,9	— 1,7	— 7,3
Dänemark	— 0,9	— 0,4	— 0,7	— 0,3	— 1,4
Niederlande	— 0,1	± 0,0	— 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Frankreich	— 1,4	— 0,2	— 0,9	+ 0,3	— 1,0
Schweden	— 4,4	— 5,8	+ 0,5	— 1,9	— 20,9
Japan	+ 3,3	+ 1,7	+ 10,3	— 0,1	+ 21,0
Italien	— 4,6	— 4,8	— 0,8	— 4,9	— 17,2
USA	— 4,3	— 1,2	+ 2,7	— 5,9	+ 5,9
Kanada	— 4,7	— 2,2	+ 4,6	— 10,7	— 0,9
Finnland	— 4,5	— 7,1	— 2,8	— 14,8	— 17,3
Großbritannien	— 4,3	— 4,5	+ 1,8	— 5,9	— 9,8
Spanien	— 3,1	— 2,8	+ 0,7	— 4,3	— 14,7
Irland	— 2,7	— 1,9	— 0,1	— 0,6	— 8,7
Griechenland	— 13,0	— 10,2	— 10,6	— 10,2	— 11,5
Portugal	— 7,8	— 3,3	+ 1,3	+ 0,8	— 10,8
Handelspartner ¹⁾	— 1,4	— 1,2	+ 0,8	— 1,9	— 2,0
EU 12	— 1,5	— 1,3	— 0,1	— 1,4	— 4,1

Q: Österreichische Nationalbank, eigene Berechnungen. — ¹⁾ Nach Exportanteilen gewichteter Durchschnitt der Handelspartner ohne Finnland, Griechenland, Irland, Portugal und Spanien.

Die kurzfristigen Verschiebungen der Lohnkostenposition werden im wesentlichen durch die Wechselkursentwicklung bestimmt. Der längerfristige Vergleich mit den anderen Hartwährungsländern zeigt, daß sich auch produktivitätsbedingt — also abgesehen von den kurzfristigen Wechselkursfluktuationen — der Lohnkostenabstand zu den europäischen Industriestaaten kontinuierlich verringert hat: Anfang der achtziger Jahre lagen die Lohnkosten

Die Kosten der Arbeitsstunde betrugen 1993 in der verarbeitenden Industrie Österreichs 234 S. Sie lagen damit um gut 6% über dem EU-Durchschnitt. Die deutsche Industrie zahlte um 28%, die Schweizer Industrie um 16% mehr. Neben Großbritannien, den USA und Japan wird die Arbeitsstunde seit den jüngsten Abwertungen auch in Finnland (—23%), Italien (—14%) und Schweden deutlich niedriger bezahlt als in Österreich.

in Westdeutschland noch um 40% und in der Schweiz um 35% über den österreichischen.

Die relative Arbeitskostenposition der neuen Industrieländer im Fernen Osten und der osteuropäischen Länder (Guger, 1993, Peneder, 1993) hat sich — soweit überhaupt neue Daten verfügbar waren — kaum verändert.

Verlangsamung des Lohnauftriebs

Nach dem kräftigen Lohnauftrieb von 6% in den zwei vorangegangenen Jahren verlangsamte sich der Zuwachs der Arbeitskosten je Stunde in der Industrie 1993 auf 4,6% und lag damit um fast 1 Prozentpunkt unter der durchschnittlichen Steigerungsrate der achtziger Jahre (+5,5%). Die österreichischen Arbeitskosten verteuerten sich damit etwa gleich stark wie im gewichteten Durchschnitt der EU-